



nothing
to look at

3. Mai –
2. Juni 2024

Ayla Buchholz & Matthias Gründig

Gestaltung: Viktor Lentzen

nothing
to listen to

KOP.12
Kopstadtplatz 12
45127 Essen

NOTHING TO LOOK AT NOTHING TO LISTEN TO

Wir saßen vor dem kleinen Fernseher und spulten durch eine VHS Kassette nach der anderen. Ich war fasziniert, sehen zu können, wie mein dreijähriges Selbst mit paillettenbesetzten Schmetterlingsflügeln über die Bühne taumelte, wie ich mit zwölf Jahren peinlich berührt meine zu schnell gewachsenen Extremitäten zu 2004er Pop schlenkerte, und noch begeisterter war ich, als ich sah, wie eine Version meiner Mutter aus den 1980er Jahren in weichen und explodierenden Bewegungen über den Bildschirm flimmerte.

Inzwischen habe ich mich einige Jahre durch verschiedene Institutionen darstellender und bildender Künste gezwiebelt und spüre, wie sehr mir an diesen durch-intellektualisierten Orten oft ebendiese Nahbarkeit und Zugänglichkeit fehlt, die ich in jenen frühen Momenten bei letztlich sekundären Kunstprodukten fühlte. Diese Form der Begeisterung passt nicht in die Steifheit der intellektuellen Kunstwelt, in der Rezipierende ihrer Physis beschnitten und lediglich auf ihre Augen und Ohren reduziert sind, dachte ich.

Ausgangsmaterial meiner Installation *you can do it* ist die Videoaufnahme eines Tanzstücks der Choreographin Fely Ruytinx auf Musik aus dem Film *A Chorus Line* aus dem Jahr 1990. Die Arbeit *i hope i get it* transferiert Seiten eines Buches über die Methodik des Modern Jazz Dance in den Ausstellungsraum.

Ayla Buchholz durchlief eine Berufsausbildung zur Tanzpädagogin und absolvierte ihren Bachelor im Fach Fotografie an der Folkwang Universität der Künste. Derzeit studiert sie im Masterstudiengang Szenische Forschung an der Ruhr Universität Bochum. Vor dem Hintergrund des interdisziplinären Interesses lösen sich in ihren Arbeiten die Grenzen zwischen bildenden und darstellenden Kunstformen auf.

you can do it (2024)

Videoinstallation (Projektion auf Spiegel und rotes Kleid, 01:52 min im Loop)

i hope i get it (2024)

Installation (Holzkästen, Buchseiten, Tanzteppich, 25×18 cm)

ayla.buchholz@web.de

Neben allem anderen, was während der Pandemie kurzzeitig verschwand, fehlte mir persönlich nicht zuletzt die Erfahrung, in einem Konzertsaal zu sitzen und zu hören, wie das Orchester sich einstimmt. Letzte Gespräche im Publikum, knarrende Stühle, Husten. Dann sachte, vereinzelte Töne, die zusammenfinden und gemeinsam anschwellen. Treffpunkt A, 440 Hertz, ungefähr. Das Publikum wird still, die eigentliche Musik ist nur noch Nachspiel.

Die Idee für das *Ever-Tuning Orchestra* trage ich seitdem mit mir herum: ein Orchester, das nie mit dem Konzert beginnen muss, das ohne Partitur und ohne Ende spielt, und bei dem all die zufälligen Klänge aus Publikum, Pause und Probe ihren Platz haben. Die 8-Kanal-Audioinstallation baut auf dieser Vorstellung auf: In einem selbstgeschriebenen Programm greifen acht Sampler parallel zufällig auf Audioclips zu, die ich Youtube-Videos entnommen habe, und rekombinieren sie in einem gemeinsamen, eigenwilligen Ambisonics-Klangraum.

Mit der Pandemie verschwand das Orchesterstimmen nicht einfach, sondern kehrte auch in Form von Livestreams zurück, die der Installation neben Amateur-aufnahmen von Schulorchestern, Orgelbauern oder etwa praktischen Anleitungsvideos Material liefern. Dieses ist von unterschiedlicher Qualität, Länge und Herkunft, es ist reich an Differenz und Wiederholung. Im *Ever-Tuning Orchestra* verbinden sich die individuellen Clips unaufhörlich miteinander, harmonisieren sich im einen Moment und zerfallen im nächsten.

Die Audioinstallation ist zugleich eine Hommage an den New Yorker Künstler und Komponisten Phill Niblock. Seit seinem ersten Album *nothin to look at just a record* (1982) schuf Niblock mit seiner Drone-Musik Klangräume, in denen sich Minimalismus und Maximalismus begegnen – sehr viel und sehr wenig Musik in einem. Rhythmus, Takt und Virtuosität sind hier ausgehebelt zugunsten von komplexen Harmonien, Textur und Dauer. Stillstand und Bewegung. Phill Niblock ist am 8. Januar gestorben.

Matthias Gründig ist Fotohistoriker, Dozent und Kurator. Er studierte Kunstgeschichte und Bildwissenschaft in Jena und Rom. Von 2015 bis 2022 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für Theorie und Geschichte der Fotografie an der Folkwang Universität der Künste in Essen tätig.

The Ever-Tuning Orchestra (2024)

8-Kanal-Audioinstallation (238 Samples, PureData-Patch, RaspberryPi, externe Soundkarte, Kabel, Verstärker, Lautsprecher, Stative, Teppich)

matthiasgruendig.com
matthias.gruendig@posteo.de

Ayla Buchholz &
Matthias Gründig

3. Mai –
2. Juni 2024

Eröffnung
Freitag, 3. Mai
19 Uhr

Öffnungszeiten
freitags und samstags
14 – 18 Uhr
und auf Anfrage

Finissage
Sonntag, 2. Juni
14 – 18 Uhr

KOP.12
Kopstadtplatz 12
45127 Essen

Die Ausstellung wird gefördert durch das Kulturamt der Stadt Essen.

